



Aktion
Mit Blaulicht
und Tatütata
Seite 5

Schwabmünchen

Graben
Bürgermeister ist sauer
auf die Bahn
Seite 2



DIENSTAG, 24. SEPTEMBER 2019 NR. 221

www.schwabmuenchner-allgemeine.de

1

Ex-Flugzeugpilot organisiert das Bergrennen

Rennsport Der erstaunliche Weg des Moosburgers
Hinrich Groeneveld zum Organisationsleiter in Mickhausen

VON REINHOLD RADLOFF

Bobingen/Mickhausen Die Faszination Bergrennen wächst, je näher es auf den Termin 5./6. Oktober zuläuft. Einer, für den dieser Termin etwas ganz Besonderes darstellt, ist Hinrich Groeneveld. Warum? Er ist der neue Organisationsleiter des Rennens, der Nachfolger von Günter Hetzer. Derzeit steckt der ehemalige Pilot tief in der Arbeit für das größte Motorsportereignis weit und breit, das wieder vom ASC Bobingen veranstaltet wird. Es ist schon unglaublich, auf welche Art und Weise man Orgaleiter beim Mickhauser Bergrennen werden kann. Doch der Reihe nach.

Hinrich Groeneveld war vor vielen Jahren HFB-320-Pilot auf dem Lechfeld, lernte dort Günter Hetzer kennen, den langjährigen Organisator des Bergrennens. Die Verbindung zu ihm riss bis heute nicht mehr ab. Durch ihn kam der Moosburger auch zum ASC Bobingen und wurde schnell zum Tourenleiter. Als Groeneveld dann 1988 Flugkapitän bei Air Berlin wurde, verließ er den Verein, hielt aber Kontakt, blieb seiner jahrzehntelangen Lieblingssportart Formel 1 treu und wollte ohnehin schon lange eine Rennleiterlizenz beim Deutschen Motor Sport Bund (DMSB) erwerben. Doch die große Zäsur kam später: Air Berlin ging pleite, Groeneveld wurde arbeitslos. 2017 war er erstmals auf einem Bergrennen in Mickhausen, und zwar als Anwärter Leiter Streckensicherung. „Mich hat extrem beeindruckt, wie groß und perfekt dort alles aufgezogen war. Als ich dann hörte, dass es wohl das letzte Rennen dort sein würde, sagte ich: ‚Das kann nicht sein. Wenn ich helfen kann, tue ich das gerne.‘“

Ganz besonders ist ihm damals aufgefallen, dass im Ort in fast jeder Garage, jeder Scheune, auf jedem Platz ein Rennwagen stand. „Ich dachte: ‚Unglaublich, diese Rennbegeisterung. Da fährt einfach jeder aus dem Ort mit.‘ Dann erfuhr ich, dass alle ihr Heim für die Rennfahrer zur Verfügung stellen. Unglaublich, irre.“

Ein paar Wochen später erhielt Groeneveld einen Anruf vom ASC-Vorsitzenden Michael Kanth, doch mal bei einer Orgasitzung vorbeizu-



Riesige Begeisterung herrscht in den vergangenen Jahren bei den Fans für das Bergrennen von Mickhausen. Hier kommt gerade Wolfgang Glas bei der Rückführung im Zielbereich an und lässt sich feiern. Er wird auch in diesem Jahr wieder für den ASC Bobingen am Start sein.

Fotos: Reinhold Radloff

kommen. Er verband dies mit einem Besuch bei seiner Tochter in Großaitingen und lernte das Team kennen. „Nachdem quasi alle Aufgaben fürs Rennen verteilt waren, fragte ich: ‚Und was soll ich jetzt machen?‘ Dann sagten sie zu mir: ‚Du bist unser Orgaleiter.‘ Da schluckte ich heftig, stellte mich aber der Aufgabe und nahm sie an.“

Seit Anfang Januar 2018 steckt der Moosburger nun mitten in der ehrenamtlichen ASC-Arbeit. Im Juli desselben Jahres fiel die Entschei-

ding: Wir machen das Rennen wieder. Dann ging's so richtig los.

„Ich war und bin beeindruckt, wie jeder des 15-köpfigen Kernteam seinen Teilbereich im Griff hat. Alle wissen genau, was zu tun ist, ein Team voller Spezialisten.“ Groeneveld bleibt da vor allem die Rolle des, wie er sagt, Moderators. Er hat die Zügel in der Hand, ist der koordinierende Kopf, stellt die Verbindungen zum ADAC, zu den Sportwarten, kurz zu allen Offiziellen her. Vier Stunden pro Tag be-

trägt sein ASC-Pensum derzeit. Und wie läuft die Rennvorbereitung? „Bestens, wir werden sogar unsere nächste Sitzung ausfallen lassen: Es gibt keine Notwendigkeit dafür. Das ist super.“

Was ist für Groeneveld nun das Besondere am Mickhauser Bergrennen? „Wir haben tolle Sponsoren, die Finanzierung steht. Das Fahrerlager im Ort ist einmalig und unglaublich. Der Zusammenhalt im Team bestens, die Zuschauer extrem begeisterungsfähig.“ Um das

Rennen macht er sich also keine Sorgen: Bis jetzt sind mit 185 Fahrern schon mehr Meldungen eingelaufen, als tatsächlich starten sollen. Es werden 15 Elektroautos am Start sein, unter anderem von Tesla, Porsche, Jaguar und Kyburz. „Elektrorenner sind sicherlich ein Highlight, auch wenn wir zu ihnen nicht nur positive Zuschriften erhalten haben. Aber wir wollen uns nach allen Seiten öffnen“, so der Orgaleiter. Was macht ihm dann eigentlich noch Sorgen? „Nur das Wetter.“

Bergrennen-Geschichte

Wie entstand eigentlich das Bergrennen Mickhausen?

● **Von 1964 bis 1985** wurde auf der 2,1 Kilometer langen Bergstrecke Motorsportgeschichte geschrieben. Klangvolle Namen wie Johann Abt Horst Floth, Prinz Leopold von Bayern, Franz Engstler sen., Karl Jordan, Herbert Stenger, Walter Perazza, Peter Stürtz und nicht zu vergessen „Berg König“, Europameister und dreimaliger Gesamtsieger des Rennens Sepp Greger. Sie alle sind mit dem Mickhauser Berg verbunden.

● **Das Kurvenlabyrinth** am Mickhauser Berg, vorbei an der „Antonius Buche“, durch „Karussell“ und „Waldkurve“ bis hinauf zur „Kapelle“ und zum „Waldparkplatz“, galt in den Glanzzeiten der 60er- und 70er-Jahre als Deutschlands schnellste Bergrennstrecke.

● **Nach einer Pause** von 15 Jahren war es Anfang Oktober 2001 wieder so weit. Da hob sich die Startflagge zu einer Neuauflage des ADAC Bergrennens am legendären Mickhauser Berg. Seitdem veranstaltet es der ASC Bobingen. Es mobilisiert Jahr für

Jahr rund 15 000 Zuschauer. 2017 wurde aus organisatorischen Gründen beschlossen, dass das Bergrennen 2018 nicht abgehalten wird. Die Zukunft stand damals in den Sternen. Schon bald darauf stand fest: Es geht mit einem veränderten Team weiter, und zwar schon 2019 (5./6. Oktober).

Seine besondere Bedeutung hat das Bergrennen Mickhausen dadurch, dass es für viele Meisterschaftsläufe Jahr für Jahr den Saisonabschluss darstellt. (nr)



Er ist der neue Cheforganisator des Bergrennens beim ASC Bobingen: Hinrich Groeneveld.

Die Linke tritt an

Kommunalwahlen Die Partei schickt erstmals einen Landratsbewerber ins Rennen

Königsbrunn/Landkreis Augsburg Die Linke tritt bei den kommenden Kreistagswahlen im Augsburger Land an. Erstmals hat die Partei für den Wahlgang am 15. März 2020 auch einen Landratskandidaten nominiert. Der Königsbrunner Maximilian Arnold ist im Kreisvorstand der Partei seit einiger Zeit für die Organisation der Kommunalwahlen 2020 verantwortlich. Er habe gezeigt, dass er in der Lage ist, „auch auf dem Land Mitspreiter und Mitspreiterinnen zu mobilisieren“, so Bezirksrat Frederik Hintermayr in einer Pressemitteilung.

Arnold, der am Freitagabend in Königsbrunn nominiert worden ist, ist 24 Jahre alt, wohnt in Königsbrunn und ist neben seinem Studium als Erste-Hilfe-Ausbilder tätig. Ihm zur Seite steht auf Platz zwei der Kreistagsliste die Gewerkschaftssekretärin (IG BAU) Anja Holzappel. Arnold: „Holzappel ist als Gewerkschaftssekretärin genau die Repräsentantin aus linker Bewegung und Arbeitskampf, die wir im Kreistag brauchen. Wir müssen so-

zial gerechte Politik von Menschen für Menschen in den Kreistag bringen, von Wohnen über Klima bis hin zum ÖPNV.“

Anfang Januar will die Linke ihre Kandidatenliste für den Kreistag, in dem sie bislang nicht vertreten ist, vollständig nominieren. Am Freitag wurden lediglich die ersten fünf Plätze vergeben. Maximilian Arnold (Königsbrunn), Anja Holzappel (Königsbrunn), Apollonia van Bergen (Langweid), Arno Edgar Beier (Langweid), Sonja Kaundal (Langweid).

Die Linke sind die zweite Gruppierung, die im Kreis einen Landratskandidaten nominiert haben. Die Grünen schicken ihre Fraktionschefin im Kreistag, Silvia Daßler, ins Rennen. Die CSU will am Freitag Landrat Martin Sailer für eine dritte Amtszeit nominieren. (AL, cf)



Maximilian Arnold

Wertachklinik: Grüne sind besorgt

Krankenhaus Der Weggang zweier Chefarzte soll heute im Stadtrat aufgearbeitet werden

Schwabmünchen Die Schwabmünchner Grünen zeigen sich in einer Pressemitteilung besorgt über die aktuelle Entwicklung der Wertachkliniken in Schwabmünchen. Eine vollständige Transparenz der Ereignisse wird gefordert. Die Stadträte Margit Stapf und Hans Pfänder haben für die Stadtratssitzung heute Abend beantragt, dass die aktuellen Geschehnisse bezüglich des Wegganges zweier Chefarzte behandelt werden.

„Die Stadt ist Trägerin der Wertachkliniken und in diesem Sinne besteht ein ureigenes Interesse, die

vergangenen Wochen transparent aufzuarbeiten. Der Stadtrat ist dafür das demokratischste Organ überhaupt“, so Bürgermeisterkandidatin Margit Stapf weiter. Heike Uhrig, Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen in Schwabmünchen und gelernte Krankenschwester, nennt die Ereignisse der vergangenen Wochen besorgniserregend: „In unzähligen Gesprächen mit Bürgern, aber auch mit Angestellten der Wertachkliniken spüren wir eine enorme Verunsicherung. Diese Bedenken nehmen wir sehr ernst und wollen daher, dass

sich der Stadtrat mit diesem Thema befasst.“ Was zum Weggang der Ärzte geführt hat und wie ein solcher „Aderlass“ künftig vermieden werden kann, will Margit Stapf heute Abend wissen. Kreisrat Alexander Kolb aus Schwabmünchen liegen besonders die Mitarbeiter am Herzen. „Dass auf einer Personalversammlung Arbeitskreise gebildet wurden nehme ich zur Kenntnis. Jetzt gilt es aber auch Strukturen zu schaffen, dass deren Ergebnisse in konkretes Handeln überführt werden. Nur mit den Ideen und Anregungen der Mitarbeiter, die durch ihre tägliche Arbeit das notwendige Maß an Fachkompetenz mitbringen, lässt sich unsere Klinik zukunftsfähig gestalten“, so Kolb weiter.

Die Krankenhauslandschaft stehe aufgrund der politischen Weichenstellungen in Berlin unter einem enormen Umbruch, heißt es in der Mitteilung. Der Standort Schwabmünchen solle gestärkt werden. Insbesondere die Reaktivierung der Geburtshilfe sei dabei eine zentrale Aufgabe der kommenden Monate. (SZ)



Um die Zukunft der Wertachklinik nach dem Weggang zweier Chefarzte geht es heute im Schwabmünchner Stadtrat.

Foto: Uwe Boltz

Aufgefallen

Und sie lebt
immer noch

VON SANDRA BAUMBERGER

redaktion@schwabmuenchner-allgemeine.de

Ja, ich weiß, in Möbelhäusern sollte man wenn überhaupt Möbel kaufen. Aber weil ich eben ein schwacher Mensch bin, habe ich mich hinreißen lassen und keine Möbel, dafür aber eine Grünpflanze erstanden: grüne Blätter mit roten Blattadern, sehr apart. Laut Pflegehinweis eine Fittonia, die mäßigen Durst hat, wenig Sonne braucht, kurz: die ideale Pflanze fürs Büro.

Dachte ich, bis ich im Internet unter gartenlexikon.de folgenden Eintrag fand: „Wie ganz normale Zimmerpflanzen sind Fittonien nur schwer zu kultivieren – in der Luftfeuchtigkeit, die die Mosaikpflanzen mögen, möchten Sie nicht mehr leben.“ In Bezug auf ihre Liebe zu hoher Luftfeuchtigkeit handele es sich schon fast um Wasserpflanzen, die allenfalls im Terrarium oder im Flaschengarten den Hauch einer Überlebenschance haben. „Wenn Sie in Wohnräumen mit ganz normalem Klima leben (...) und Pflanzen nicht so gerne sterben sehen, sollten Sie die Fittonie im Laden lassen.“

Na hervorragend, der Tipp kam ja nun eindeutig zu spät und ich war tief betrübt. Zum Trost schenkte mir ein Kollege einen Übertopf mit der Aufschrift: „Stirb langsam V. Ein guter Topf zum Sterben.“ Und was soll ich sagen: Inzwischen sind schon sechs Wochen vergangen und sie lebt immer noch! Vielleicht sollte ich meine übrigen Zimmerpflanzen in ähnliche Töpfe stellen?

Region Augsburg

AUGSBURG

Mutmaßliches Buskartell: Gibt es einen Deal?

Es gibt eine Anklage gegen 13 Verantwortliche regionaler Busfirmen. Sie sollen den Wettbewerb im Nahverkehr ausgebremst und sich Vorteile verschafft haben. Hinter den Kulissen wird diskutiert, ob die Beweise für Verurteilungen reichen. »Augsburg-Teil Seite 27

Heute im Lokalteil

KÖNIGSBRUNN

Königsbrunner bauen Brunnen in Togo

Es ist bereits das dritte Projekt des Vereins „Königsbrunn fördert Brunnenbau in Afrika“. Für eine Priesterschule in Togo soll ein zu kleiner Brunnen durch einen größeren ersetzt werden. »Seite 3

HANDBALL

Auftaktsieg für den TSV Bobingen

Mit einem 35:26-Erfolg gegen Ichenhausen sind die Bobinger Handballer in die Saison gestartet. Wie die Partie verlief und was der Trainer zu dem Spiel sagt, lesen Sie auf »Seite 7

Kontakt

SCHWABMÜNCHNER ALLGEMEINE
Bahnhofstraße 17, 86830 Schwabmünchen

Zustellung/Abos: Telefon 08232/9677-65
abo@schwabmuenchner-allgemeine.de

Anzeigen: Telefon 08232/9677-50
Fax: 08232/9677-21
anzeigen@schwabmuenchner-allgemeine.de

Redaktion Schwabmünchen von 10 bis 17 Uhr:
Telefon: 08232/9677-10
Mail: redaktion@schwabmuenchner-allgemeine.de